

# 10 Jahre BIMM: Rückblick, aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven

Barbara Schrammel, Klaus-Börge Boeckmann & Dagmar Gilly

Im Jahr 2012 wurde das BIMM als Bundeszentrum für Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit an der Pädagogischen Hochschule Steiermark im Auftrag des österreichischen Bildungsministeriums eingerichtet, um die Entwicklung der Pädagogischen Hochschulen in Richtung diversitätsorientierter Öffnung zu unterstützen und damit zur Chancengleichheit im Bildungssystem beizutragen. Mit der Eröffnung 2013 nahm das BIMM als Netzwerk der 13 Pädagogischen Hochschulen Österreichs seine Arbeit auf. Während sich der Name des BIMM seit 2013 mehrmals änderte – von *Bundeszentrum für Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit* über *NCoC Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit* zu *Bundesweiter Schwerpunkt Zentrum Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit* – blieb der Auftrag seit der Gründung stets der gleiche: die weitere Qualitätsentwicklung und Professionalisierung von Pädagog\*innen in Themen der sprachlichen und kulturellen Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit zu unterstützen und fachbezogene Impulse in allen Handlungsfeldern der Pädagogischen Hochschulen zu setzen.

Die Einrichtung des BIMM steht in Zusammenhang mit nationalen und internationalen Entwicklungen und Forschungsbefunden zur Lehr- und Lernsituation im Kontext einer zunehmend heterogenen Schüler\*innenschaft. Die letzten Jahrzehnte zeigen sowohl eine deutliche Zunahme als auch eine Diversifizierung von sprachlicher Heterogenität in der österreichischen Bildungslandschaft. Während im Schuljahr 2004/2005 13,3 % der Schüler\*innen an österreichischen allgemeinbildenden Pflichtschulen eine andere Erstsprache als Deutsch hatten (BMUKK, 2012, S. 24), waren es im Schuljahr 2015/16 bereits 28,8 % (BMB, 2017, S. 24), bis zum Schuljahr 2022/2023 ist der Anteil der Schüler\*innen, die (auch) andere Erstsprachen als Deutsch haben, auf knapp 30 % (Statistik Austria, 2024, eigene Berechnung) gestiegen. Die zunehmende Diversifizierung zeigt sich bei den in der Bildungsdokumentation als „Alltagssprachen“ angeführten Sprachen von Schüler\*innen der Primarstufe im Zeitverlauf. Im Schuljahr 2006/2007 machten die sogenannten „anderen Sprachen“ ungefähr den gleichen Anteil aus wie die klassischen Sprachen der Gastarbeiter\*innengeneration, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Türkisch, bis zum Schuljahr 2020/2021 verdoppelte sich der Anteil der „anderen Sprachen“, während Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Türkisch stagnierten bzw. sogar leicht abnahmen (Oberwimmer et al., 2021, S. 183). Rezente globale und lokale Ereignisse wie der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine oder Familienzusammenführungen, die mit den



Migrationsbewegungen von 2015 in Verbindung stehen, stellen das Bildungssystem im Allgemeinen und Lehrpersonen im Besonderen vor weitere Herausforderungen.

Dass der Pädagog\*innenbildung bzw. der weiteren Qualifikation von Pädagog\*innen in Bezug auf sprachliche bzw. kulturelle Diversität eine zentrale Rolle für den konstruktiven Umgang mit von Heterogenität gekennzeichneten neuen Lehr- und Lerngegebenheiten einnimmt, konstatierte schon der OECD-Bericht zur Situation von Lehrer\*innen in Österreich aus dem Jahr 2004 (McKenzie et al., 2004) sowie auch die OECD-Länderprüfung zu Migration und Bildung aus dem Jahr 2009 (Nusche et al., 2009). Mit der „Pädagog\*innenbildung Neu“ wurden Empfehlungen aus diesen internationalen Referenzdokumenten auf nationaler Ebene aufgegriffen und Vorgaben für die Verankerung von Diversitätsthemen in den Curricula der Lehramtsstudien gemacht. Die Sprachenbildung mit den Themenfeldern Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Bildungssprache wird dabei explizit als ein zentraler Aspekt von Diversitätskompetenzen genannt (Qualitätssicherungsrat, 2013, S. 3). Die Migrationsbewegungen im Jahr 2015 lösten einen weiteren Professionalisierungsschub im Bereich der sprachlichen und kulturellen Bildung aus, der unter anderem dazu führte, dass erstmals per Erlass (BMB, 2016) geregelt wurde, dass Pädagog\*innen, die in schulischen Sprachfördermaßnahmen für Deutsch als Zweitsprache unterrichten, dafür eine spezifische Qualifikation benötigen. Dadurch wurden auch Fragen nach Standardisierungen in Bezug auf solch eine Qualifikation zum Thema.

Das BIMM hat die oben skizzierten Entwicklungen begleitet und maßgeblich mitgestaltet. So gab es zur Umsetzung der Curricula der „Pädagog\*innenbildung Neu“ nicht nur laufenden Austausch im BIMM-Netzwerk, sondern es wurden auch Forschungsprojekte initiiert und durchgeführt, die die Curricula bzw. deren Umsetzung empirisch untersuchten und mit ihren Ergebnissen direkt zur Weiterentwicklung der Curricula der Pädagogischen Hochschulen beitragen (Schrammel-Leber et al., 2019; Schrammel et al., im Druck). Die Entwicklung und Umsetzung von neuen Formaten der Fort- und Weiterbildung ist ein weiterer zentraler Bereich der BIMM-Arbeit, so wurde unter anderem ein Hochschullehrgang zum Thema „Sprachbewusster Unterricht“ für die Weiterqualifizierung von Lehrenden an Hochschulen und Schulen entwickelt, der anfangs in Präsenz stattfand und im Studienjahr 2024/25 in einem mehrjährig erprobten Online-Format zum achten Mal startet. Weiters wurden Netzwerke zu den Themen „Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung in allen Fächern“ und „Erstsprachenunterricht“ aufgebaut und jährliche Tagungen zu diesen Themen eingerichtet. Im Bereich der bundesweiten Fortbildungsangebote haben die Lehren und Erfahrungen aus der Pandemie dazu geführt, dass das Angebot überwiegend in unterschiedliche Online-Angebote umstrukturiert wurde, darunter Webinare, Webinarreihen und Kurztagungen mit Fokus Sprachenbildung, Deutsch als Zweitsprache und Erstsprachenunterricht. Als zentrale Impulse für die Pädagog\*innenbildung sind die Webseiten des BIMM zu sehen. Sie fungieren einerseits als Informationsdrehscheiben (BIMM-Webseite, Kompetenzstelle DaZ) für

aktuelle Angebote und Entwicklungen. Andererseits stellen sie (BIMM-Themenplattform, DaZ-Unterricht gestalten) auch Ressourcen für die Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. Darüber hinaus war das BIMM maßgeblich an der Entwicklung von Kompetenzprofilen für die Darstellung von Kompetenzen von Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZKompP, BMBWF & BIMM, 2019–2024) sowie der Kompetenzen von Lehrpersonen des Erstsprachenunterrichts (ESUKompP, BMBWF & BIMM, 2020–2023) beteiligt und hat zur Ausgestaltung des Kompetenzprofils Lesen (LesenKompP, BMBWF, 2022) beigetragen. Ein weiteres zentrales Arbeitsfeld war die Mitarbeit an der Entwicklung der neuen Lehrpläne für verschiedene Formen der Sprachförderung in der Bildungssprache Deutsch wie auch für den Erstsprachenunterricht und die Erstellung von Themenpaketen auf der BIMM-Themenplattform, die die Umsetzung dieser Lehrpläne in der Praxis begleiten. Gemeinsam ist allen hier beschriebenen Tätigkeiten, dass sie in engem Austausch mit dem BIMM-Netzwerk, also mit Fachexpert\*innen der österreichischen Pädagogischen Hochschulen, sowie mit weiteren Partnerinstitutionen wie Universitäten in Österreich und Deutschland, Forschungseinrichtungen wie EURAC Research, Kompetenzzentren wie dem Österreichischen Sprachenkompetenzentrum und nicht zuletzt Bildungsdirektionen und Schulen durchgeführt wurden. Die laufende Kooperation in solch einem Netzwerk macht es auch möglich, dass das BIMM immer wieder sehr schnell auf lokale oder globale Entwicklungen reagieren kann und z. B. spezielle Angebote für Pädagog\*innen, die Schüler\*innen aus der Ukraine unterrichten, zur Verfügung stellen konnte.

Das zehnjährige Bestehen des BIMM ist Anlass, in Form dieses Sammelbandes Rückschau zu halten, einen kritischen Blick auf die aktuelle Situation zu werfen und in die Zukunft zu blicken. Im Call für den vorliegenden Band wurde dazu eingeladen, den folgenden Fragen nachzugehen: Welche Qualifikations- und Professionalisierungsformate für Pädagog\*innen haben sich als wirksam und nachhaltig herausgestellt? Welche methodisch-didaktischen Konzepte haben sich in der Praxis bewährt, um eine barriere- und diskriminierungsfreie Sprachenbildung an Schulen und Hochschulen zu ermöglichen? In welche Richtung muss sich die Pädagog\*innenbildung – von der Elementarpädagogik bis hin zur Hochschulbildung – angesichts aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen weiterentwickeln? Es hat uns als Herausgeber\*innen gefreut, dass wir Beitragsvorschläge von Forschenden bekommen haben, die schon seit vielen Jahren mit dem BIMM verbunden sind, aber auch von Personen, die wir bisher aus der BIMM-Arbeit nicht kannten, die aber offenbar die Tätigkeit des BIMM in ihrem Arbeitsfeld wahrgenommen und aufgegriffen haben. Die Beitragenden sind an Pädagogischen Hochschulen, Universitäten und Schulen in Österreich tätig. Inhaltlich spannen die Beiträge einen Bogen von der Elementarpädagogik bis zum Fachunterricht in der Sekundarstufe II und thematisieren dabei die folgenden Themenbereiche: (1) Aspekte der Professionalisierung und Qualitätsentwicklung in der Pädagog\*innenbildung, (2) innovative Lernformate in der Pädagog\*

gog\*innenbildung und (3) Sprachenbildung in der Praxis: Rahmenbedingungen und Anwendungsbeispiele.

Der erste Themenbereich zu Aspekten der Professionalisierung und Qualitätsentwicklung in der Pädagog\*innenbildung bildet mit gleich fünf Beiträgen einen inhaltlichen Schwerpunkt des Sammelbands. Der erste Beitrag von *Verena Blaschitz, Lena Cataldo-Schwarzl & Niku Dorostkar* geht der Frage nach, welche Ausbildungswege es für Personen in der Sprachförderung in elementaren Bildungseinrichtungen in Österreich gibt und präsentiert in der Folge Ergebnisse eines Forschungsprojekts, das die Einstellungen und Haltungen von Personen, die in der Sprachförderung in elementaren Bildungseinrichtungen tätig sind, untersucht. Die nächsten beiden Beiträge berichten jeweils Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Sprachliche Bildung als durchgängiges Prinzip im Studium für das Lehramt Primarstufe (SpraBiLaPrim)“ der drei Pädagogischen Hochschulen des Verbundes Nord-Ost (PH Wien, PH Niederösterreich & KPH Wien/Krems). Die Beiträge von *Marina Camber, Brigitte Sorger, Linda Wöhrer & Doris Kurtagić-Heindl* sowie *Verena Plutzer, Theresa Guczogi & Sabine Zelger* gehen mittels unterschiedlicher Analysemethoden jeweils der Fragen nach, welchen Stellenwert Hochschullehrende der Dimension Sprache im Rahmen der Ausbildung beimessen, welche Anforderungen sie an die Sprachkompetenz von Studierenden stellen und welche Vorstellungen über Sprache das Denken und Handeln in Institutionen bestimmen. Auch der nächste Beitrag in diesem Abschnitt von *Klaus-Börge Boeckmann, Barbara Schrammel, Dagmar Gilly, Verena Gučanin-Nairz & Peter Theurl* thematisiert Überzeugungen über Sprache und Sprachenbildung. In ihrem Beitrag stellen sie unter anderem dar, wie sich aktuelle Studienangebote zur Sprachenbildung auf das DaZ-Wissen und die Überzeugungen der Studierenden auswirken und wie die Studierenden selbst diese Studienangebote und ihre Kompetenzentwicklung einschätzen. Der letzte Beitrag in diesem Abschnitt von *Simone Naphegyi & Sandra Bellet* beschreibt die Genese und die inhaltliche Gestaltung eines gesamtsprachlich orientierten Konzepts in den Sprachenfächern Englisch und Deutsch des Lehramtsstudiums Primarstufe, das auch die Erstsprachen der Lernenden miteinbezieht und fachwissenschaftliches, fachdidaktisches und pädagogisches Wissen sowie fächer- und sprachenübergreifende Komponenten miteinander verbindet. Damit stellt dieser Beitrag ein mögliches Modell für die Umsetzung von Desideraten für die Pädagog\*innenbildung dar, die in der Vergangenheit als Ergebnis verschiedener Forschungsprojekte und Rahmenmodelle und auch in einigen der vorangegangenen Beiträge dieses Sammelbandes formuliert wurden.

Die drei Beiträge des nächsten Abschnitts beschreiben innovative Lernformate in der Pädagog\*innenbildung, die interdisziplinäre und/oder interinstitutionelle Kooperationen als Lernräume für Themen der Sprachenbildung heranziehen. Der Beitrag von *Sandra Radinger & Tobias Wimmer* zeigt, wie die Kombination zweier Fächer im Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung, im Beitrag am Beispiel der Kombination aus Geschichte und Englisch, als Potenzial für fächerübergreifendes Lernen und Reflektieren

genutzt werden kann. Ausgehend von historischen Rechtstexten wird verdeutlicht, wie in der Hochschullehre über Sprache(n), Sprachenpolitik und Sprachideologien nachgedacht werden kann. *Simone Naphegyi & Mustafa Can* stellen in ihrem Beitrag dar, wie eine interinstitutionelle Zusammenarbeit zwischen der Bildungsdirektion und PH Vorarlberg in Form eines Pilotprojekts ermöglicht, dass Lehramtsstudierende einen Einblick in Umsetzungsformate, die Ausgestaltung und die Inhalte des Erstsprachenunterrichts sowie mögliche zukünftige Kooperationsmöglichkeiten bekommen. Der dritte Beitrag dieses Abschnitts von *Sandra Pia Harmer & Michael Anton* stellt eine Service-Learning-Initiative vor, die auf der Kooperation des Instituts für Chemie und des UniClubs der Universität Wien beruht. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung erweitern angehende Chemielehrer\*innen ihr fachlich-methodisches Wissen zur sprachen- und kultursensiblen Gestaltung des Chemieunterrichts und können das Gelernte in der Lernbegleitung von Schüler\*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung im Rahmen des UniClubs erproben und reflektieren. Die durchwegs positiven und differenzierten Rückmeldungen aus den begleitenden Evaluationen aller drei in diesem Abschnitt vorgestellten innovativen Lernformate machen deutlich, dass diese ein großes Potenzial für die Pädagog\*innenbildung darstellen.

Die vier Beiträge im letzten Abschnitt des Sammelbands beleuchten Rahmenbedingungen und Anwendungsbeispiele der Sprachenbildung in der Schulpraxis. *Stanislava Stanković-Komlenac* untersucht in ihrem Beitrag, welche Begriffe im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit im neuen Lehrplan der Volksschule verwendet werden und analysiert dabei, in welchem Kontext diese Begriffe thematisiert werden, welchen Stellenwert Mehrsprachigkeit in den neuen Lehrplänen hat und welche Empfehlungen daraus für die Pädagog\*innenbildung ableitbar sind. Der Beitrag von *Julia Wohlgenannt & Olena Vasylenko* diskutiert, wie das bilinguale Analyseverfahren ELA in der Schulpraxis dafür verwendet werden kann, mehrsprachige literale Fähigkeiten zu erkennen sowie für den (Sprachen-)Unterricht nutzbar zu machen, und geht anhand von Rückmeldungen von Lehrer\*innen darauf ein, welche Rahmenbedingungen in der schulischen Praxis und welche Fortbildungsangebote für Lehrer\*innen es für einen gelingenden Einsatz des Instruments braucht. Der Beitrag von *Claudia Zeppetbauer & Sandra Bellet* thematisiert Bedingungen für eine erfolgreiche Transition von der Primarstufe in die Sekundarstufe im Unterrichtsfach Englisch und veranschaulicht diese anhand der Unterrichtsmethode „Storyline“, die sprachliche Vielfalt in Schulklassen wertschätzt und einbezieht. Der Beitrag geht auch darauf ein, wie wichtig es ist, Übergangsprozesse im Rahmen des Lehramtsstudiums zu thematisieren, und zeigt ein Good-Practice-Beispiel dafür anhand eines Workshops zur Storyline-Methode. *Isabel Zins* stellt in ihrem Beitrag das Konzept der Sprachen-Tuber\*innen vor, in dem Schüler\*innen in der Sekundarstufe II durch das Erstellen eines Sprachen-Tube-Videos selbst aktiv dazu beitragen, dass Sprachen sichtbar und zum Gegenstand des Unterrichts gemacht werden. Dabei wird kritisch thematisiert, wie die Umsetzung des Konzepts ohne Formen des Otherings gelingen kann und wie da-



durch bisher wenig sichtbare Sprachen eine Aufwertung erfahren können. Das Medium des Videos ermöglicht neben der Auseinandersetzung mit Fachwissen zu den ausgewählten Sprachen auch die Entwicklung von Präsentationstechniken und knüpft an die Lebenswelt der Jugendlichen an, die – so berichtet die Autorin – noch bei der Maturafeier über die Sprachen-Tube-Videos gesprochen haben.

## Literatur

- BIMM=Zentrum Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (o.D.). BIMM-Webseite. <https://bimm.at/>
- BIMM=Zentrum Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (o.D.). Kompetenzstelle DaZ. <https://bimm.at/kompetenzstelle/>
- BIMM=Zentrum Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (o.D.). BIMM-Themenplattform. <https://www.bimm.at/themenplattform/>
- BIMM=Zentrum Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (o.D.). DaZ-Unterricht gestalten. <https://www.dazunterricht.at/>
- BMB=Bundesministerium für Bildung (2017). *Informationsblätter des Referats für Migration und Schule, Nr. 2 2016/17*. SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch. Statistische Übersicht Schuljahre 2009/10 bis 2015/16. Bundesministerium für Bildung.
- BMB=Bundesministerium für Bildung (2016). *Pädagogischer Erlass zur Umsetzung sowie Qualitätentwicklung und Qualitätssicherung der Sprachförderkurse/Sprachstartgruppen, GZ BMB-27.903/0015-I/4/2016*. [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/erlasse/erlass\\_qual\\_sprachfoerderung.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/erlasse/erlass_qual_sprachfoerderung.html)
- BMBWF=Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2022). *Lesen – Kompetenzprofil für Pädagoginnen und Pädagogen (LesenKompP)*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/literacy.html>
- BMBWF=Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung & BIMM=Zentrum Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (2019–2024). *Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagog/innen (DaZKompP)*. <https://www.bimm.at/themenplattform/wp-content/uploads/2017/08/230913dazkompetenzprofilbf.pdf>
- BMBWF=Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung & BIMM=Zentrum Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (2020–2023). *Erstsprachenunterricht – Kompetenzprofil für Pädagoginnen und Pädagogen (ESUKompP)*. <https://www.bimm.at/themenplattform/wp-content/uploads/2021/04/2308312esukompetenzprofilfinal.pdf>
- BMUKK=Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hrsg.) (2012). *SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch*. Statistische Übersicht Schuljahre 2004/05 bis 2010/11. Informationsblätter des Referats für Migration und Schule Nr. 2/2012 (13. akt. Aufl.). Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.
- McKenzie, P., Delannoy, F., van der Ree, B. & Wolter, S. (2004). *Attracting, developing and retaining effective teachers: country note: Austria*. OECD. <https://web-archiv.oecd.org/2012-06-15/154841-33919144.pdf>
- Nusche, D., Shewbridge, C. & Lamhauge Rasmussen, C. (2009). *OECD Reviews of Migrant Education. Austria*. OECD. <https://web-archiv.oecd.org/2012-06-14/111417-44192225.pdf>
- Oberwimmer, K., Zintl, R., Juen, I. & Vogtenhuber, S. (2021). *Indikatoren A: Kontext des Schul- und Bildungswesens. Nationaler Bildungsbericht 2021*. <http://doi.org/10.17888/nbb2021-2-A>

- Qualitätssicherungsrat (2013). *Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen*. Zielperspektive. [http://www.qsr.or.at/dokumente/1869-20140529-092429-Professionelle\\_Kompetenzen\\_von\\_PaedagogInnen\\_\\_Zielperspektive.pdf](http://www.qsr.or.at/dokumente/1869-20140529-092429-Professionelle_Kompetenzen_von_PaedagogInnen__Zielperspektive.pdf)
- Schrammel, B., Boeckmann, K.-B., Theurl, P. & Gućanin-Nairz, V. (im Druck). Sprachenbildung und Deutsch als Zweitsprache in der Lehramtsausbildung Primarstufe. Kompetenzentwicklung bei Studierenden an österreichischen Pädagogischen Hochschulen. In C. Fridrich, B. Herzog-Punzenberger, H. Knecht, N. Kraker, P. Riegler & G. Wagner (Hrsg.), *Forschungsperspektiven der PH Wien* (Bd. 16). LiT.
- Schrammel-Leber, B., Boeckmann, K.-B., Gilly, D., Gućanin-Nairz, V., Carré-Karlinger, C., Lanzmaier-Ugri, K. & Theurl, P. (2019). Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit in der Pädagog\_innenbildung. *ÖDaF-Mitteilungen*, 35(1+2), 176–190. <https://doi.org/10.14220/odaf.2019.35.1.176>
- Statistik Austria (2024). Schüler:innen im Schuljahr 2022/23 nach Staatsangehörigkeit bzw. Alltagssprache. [https://www.statistik.at/fileadmin/pages/443/5\\_-\\_Schueler22\\_Sprachen\\_Staaten.ods](https://www.statistik.at/fileadmin/pages/443/5_-_Schueler22_Sprachen_Staaten.ods)